

Heike Wadewitz Wegstunden

Die kommende Ausstellung „Wegstunden“ widmet sich der Dresdner Grafikerin Heike Wadewitz (Jg. 1963). Kaltnadelradierungen und ein umfangreiches zeichnerisches, besonders auf Naturstudien basierendes Werk bestimmen derzeit ihr Schaffen. Ihre Kompositionen beruhen auf Beobachtungen des Alltags, einschließlich ihres persönlichen Lebens. Gleichwohl sind ihre Blätter keine bloßen Schilderungen davon, vielmehr verbinden sich in ihnen Beobachtung und unerschöpfliche Phantasie. Nicht zu vernachlässigen ist zudem die spezielle weibliche Sicht der Künstlerin.

Ihre Motive schöpft sie unter anderem aus der Welt des „Zirkus“ und des „Theaters“, aus den Begegnungen von „Freundinnen“, ebenso aber aus der inneren Welt, wie Titel wie „Kopflös“ und „Selbst“ verraten. Zugleich widmet sie sich Landschaftlichem, das sie beispielweise in „Sanz“ fand. Ein besonderes Kennzeichen ihrer Radierungen ist die Dichte der Komposition, die sich zahlreichen Bearbeitungsphasen verdankt. Die Künstlerin greift vor einem Druckvorgang, inspiriert von einer neuen Idee, immer wieder in das in die Platte Gezeichnete ein. Lange entstanden ausschließlich Einzeldrucke, die als Varianten eines Themas den klassischen Zustandsdrucken nahe kamen. Erst seit 2002 erleben ihre Radierungen eine Auflage von einigen wenigen Exemplaren. Auf seine Weise spiegelt dieses Herangehen die sich in schneller Folge verändernden Wahrnehmungen und Empfindungen der Künstlerin.



Vor der Fahrt, Kaltnadelradierung 2009

Ein prägendes Erlebnis war für Heike Wadewitz die direkte Begegnung mit der Grafik Edvard Munchs während eines einjährigen Gaststudiums an der Kunsthochschule Stockholm (1998 – 1999). Besonders beeindruckt war sie von der in seinen Werken sichtbaren Fähigkeit, das innere Sein auszudrücken. Zuvor hatte sie ab 1993 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) bei Claus Weidensdorfer – selbst ein renommierter Grafiker – studiert. Ein Meisterschülerstudium am gleichen Ort bei der als eigenwillige Zeichnerin bekannten Elke Hopfe folgte von 1999 bis 2001. Heike Wadewitz, die seit den späten 1990er Jahren regel-

mäßig mit ihrem Schaffen an die Öffentlichkeit tritt, gehört zu jenen, die traditionelle künstlerische Techniken für die von den neuen Medien geprägte Gegenwart fruchtbar machen.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch

Ausstellung im Foyer und der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer vom 16. September bis 15. November 2009, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage: 17. September 2009, 19.30 Uhr.